

2017 - 2018

---



Hütschenhausen



Martinshöhe



Reichenbach-Steegen

## Forschungsprojekt der TU KL und der Kreisverwaltung Kaiserslautern

Studenten des Masterstudienganges im Lehrgebiet „Stadt- und Regionalentwicklung“, der TU Kaiserslautern haben sich während Ihres Wintersemesters 2017/2018 mit den individuellen Herausforderungen und Problemstellungen, ausgewählter Ortsgemeinden: Hütschenhausen, Martinshöhe und Reichenbach-Steegen, beschäftigt:



VG Ramstein-Miesenbach

**Hütschenhausen**



### Ortsmitte Hütschenhausen

Zentraler Begegnungsraum für Bürger

Neugestaltung Dorfmitte. Freiflächengestaltung rund um das Bürgerhaus als attraktive, generationenübergreifende Begegnungsstätte

## Projektbeschreibung

Die Gemeinde Hütschenhausen verfügt mit ihrem Bürgerhaus in der Ortsmitte über einen zentralen Ort der Begegnung. Das Gebäude bietet mit einem kleinen und einem großen Saal sowie einem Mehrzweckraum im Obergeschoß Platz für etwa 300 Personen.

Räumen hinter der Bühne ist der große Saal ideal für Theater, Faschingsveranstaltungen und größere Versammlungen.

Gestaltung der umgebenden Grün- und Freifläche soll künftig das Angebot hierbei erweitert werden.

Mit der Maßnahme wird die Sicherung und Optimierung der gemeindlichen baulichen Infrastruktur angestrebt und ein neuer öffentlicher Raum für die Bürger geschaffen werden. Die gestalterische Aufwertung der Freifläche mittels atmosphärischer Beleuchtung und Möblierung und ggf. eine Platzerweiterung als Veranstaltungsfläche (z.B. für Kerwe) soll somit zur Stärkung der Ortsmitte in Hütschenhausen beitragen.

Mit einer großen Bühne sowie weiteren

Durch eine Neukonzeption der Außenanlage und die

## Versorgungs- und Verkehrsstruktur



## Bewertung und Ziele für die Ortsentwicklung

Nähe zu Kaiserslautern (Oberzentrum) und Ramstein-Miesenbach (Mittelzentrum)

sehr gute Erreichbarkeit mit dem Auto über A6 und A62

guter ÖPNV-Anschluss

gute Versorgungsinfrastruktur in der Ortsmitte

sehr gute soziale Infrastruktur und sehr aktives Vereinsleben

leicht sinkende Einwohnerzahlen

Geschäftsschließungen von Apotheke und VR-Bank

Umzug des Wasgau-Marktes an den Ortsrand

hoher Durchgangsverkehr an der Hauptstraße

### STÄRKEN

### SCHWÄCHEN

### CHANCEN

### RISIKEN

neues Mobilitätsangebot mit dem Bürgerbus

hohe Baulandnachfrage

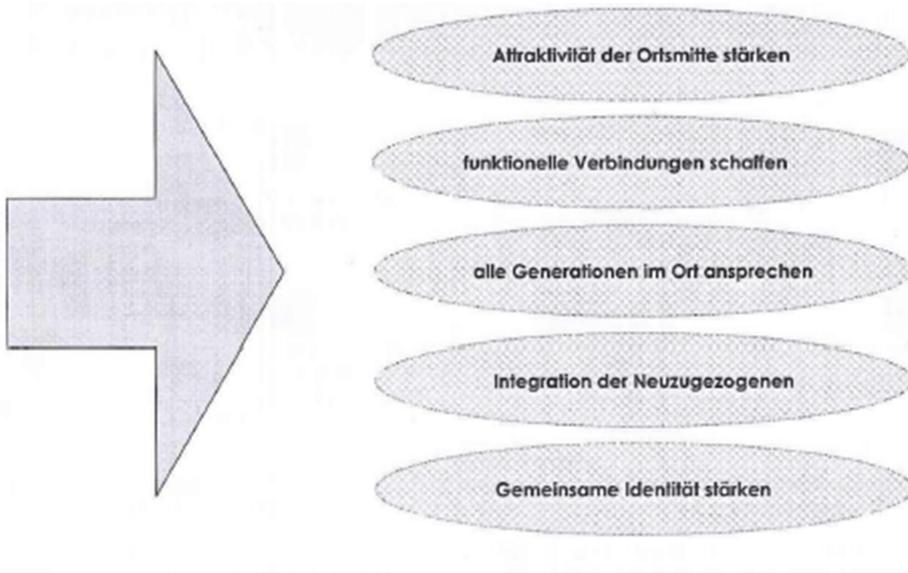
altersgerechtes Wohnprojekt

Umbau des Wasgau-Marktes zu einem Ärztehaus

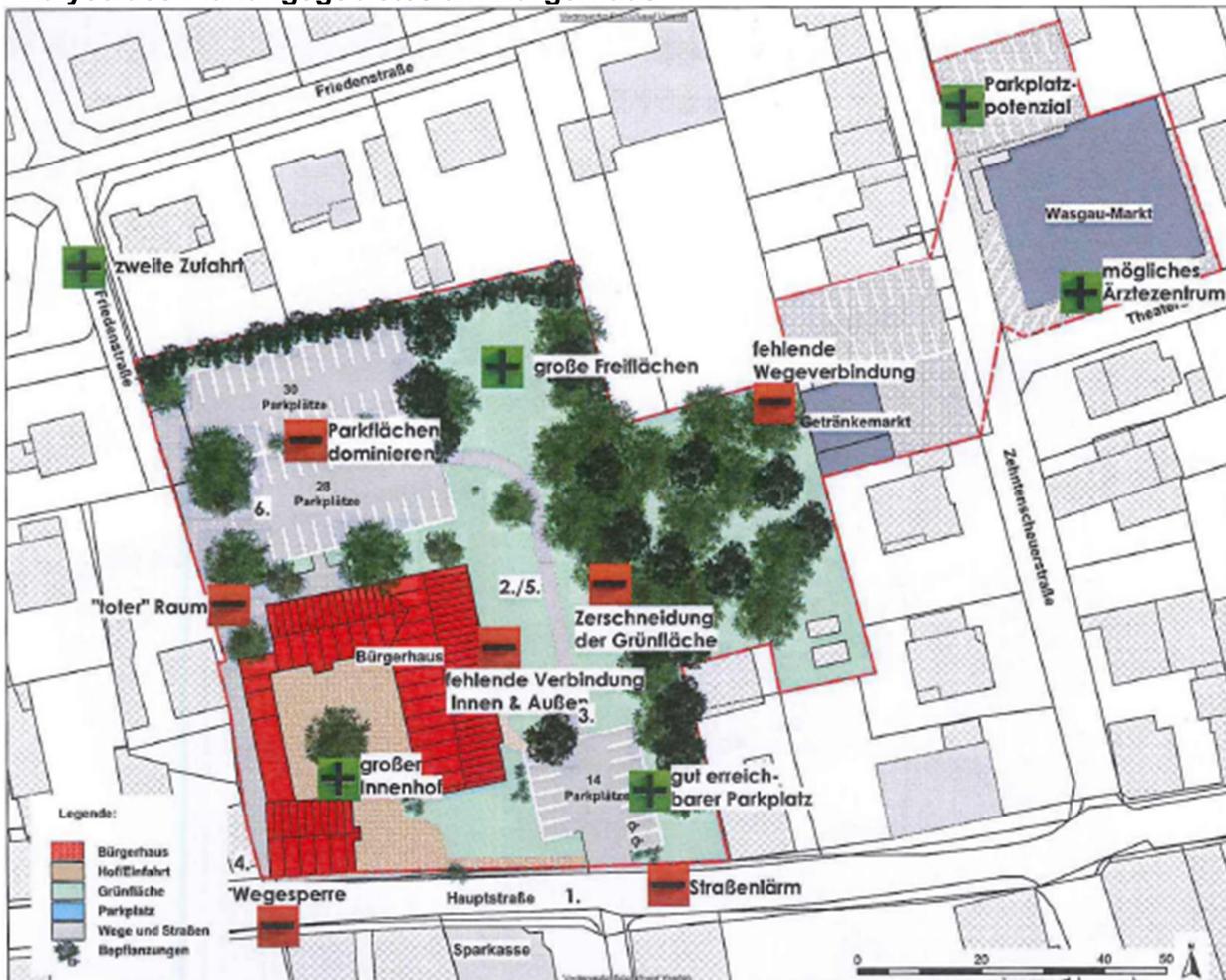
mittelfristige Schwächung des Ortszentrums durch die Geschäftsschließungen

sinkendes Engagement der Neuzugezogenen in den Ortsvereinen

Integration neuer Einwohner (besonders der Amerikaner)



### Analyse des Planungsgebietes am Bürgerhaus



Planungsgebiet mit Stärken/Potentialen und Schwächen



1. Hauptstraße mit Durchgangsverkehr



2. Freifläche nach Osten



3. Verbindung zwischen den Parkplätzen



4. Wegesperre im Westen



5. Fensterfront zu Außenraum



6. Parkplatz im Norden

**Parken:**

Anzahl der Parkplätze erhalten!  
Wasgau-Parkplätze mitnutzen!  
Parkplätze an den nördlichen Rand verlegen!  
Zuliefererparkplatz am Kucheneingang erhalten!

**Begrünung:**

Begrünung für visuelle Abschirmung nutzen!  
Besonders zu den Parkflächen und zur Straße!  
Begrünung zu den Anwohnern erhalten!  
Fußweg im Westen durch Rankpflanzen an der Wand aufwerten!

**Wegebeziehungen:**

Verbindungsachse zwischen Wasgau und Bürgerhaus zukünftigem Ärztezentrum!  
Neue Fußwegverbindungen schaffen!  
Verbindungen zwischen dem großen Saal sowie dem kleinen Saal nach Draußen schaffen!

**Möbliering:**

Mehr Sitzmöglichkeiten schaffen!  
Terrasse und Mehrgenerationenspielplatz durch Bänke ergänzen!  
Mauern als Sitzmöglichkeiten herrichten!

**Beleuchtung:**

Im Zuge der energetischen Sanierung Innenhof beleuchten!  
Anstrahlen der Straßenseite des Bürgerhauses!  
Gedenkstein und Brunnen anstrahlen!  
Terrasse und zentrale Wegebeziehungen nach Bedarf beleuchten!

**Anziehungspunkte:**

Terrasse am Küchenausgang für Gastronomieaußenfläche!  
Mehrgenerationenspielplatz in Kooperation mit dem Ärztezentrum!  
Spielmöglichkeiten für Kinder in der Nähe der Terrasse!

## Entwurfsplan der Vorzugsvariante:



### Konzepterläuterung:

Die Vorzugsvariante des Konzepts baut maßgeblich auf den Ergebnissen der Entwurfswerkstatt auf. Im Zentrum steht die funktionale und räumliche Verbindung von Bürgerhaus und dem neuen Ärztezentrum. Dadurch können Parkplätze ausgelagert werden und die Geräte für den Mehrgenerationenspielfeld von den Patienten mitgenutzt werden.

Dafür fällt die Verbindungsstraße weg, stattdessen wird Platz geschaffen für eine große Terrasse, die mit den Innräumen verbunden ist, einen Bauerngarten sowie Freiflächen für Spielgeräte für alle Generationen. Sitzmöglichkeiten werden auf der Terrasse und am Brunnen geschaffen, aber auch bei den Spielflächen. Darüber hinaus können direkt in der Ortsmitte vier Baufelder zwischen 350 und 720 m<sup>2</sup> geschaffen werden, die über die Zehntenscheunenstraße erschlossen werden.

### Konzeptstärken:

- Direkte Verbindung zwischen Bürgerhaus und Ärztezentrum
- Auslagerung von Parkflächen
- Nachverdichtung im Ortskern
- Platz für den Ausbau des Mehrgenerationenspielfeldes

## Variante B:



### Konzepterläuterung:

Die Konzeptvariante B orientiert sich stärker an den Ergebnissen der Bürgerwerkstatt und reagiert auf den Fall, dass die Verbindung zur Wasgau nicht möglich ist. Sie sieht eine Beibehaltung der Verbindungsstraße auf dem Gelände vor, um die Umgebung des Bürgerhauses von Parkplatzsuchverkehr zu entlasten und Gehwegparkern vorzubeugen. Diese läuft jedoch ganz am Rand des Gebiets. So können auch die Baufelder erschlossen werden, wodurch die Finanzierung der Straße gesichert ist. Auch werden hier mehr Parkplätze in direkter Nähe des Bürgerhauses erhalten, sie werden aber an die Ränder des Geländes verlegt, möglichst grün gestaltet und durch Baumpflanzungen von den Aufenthaltsflächen abgeschirmt.

### Konzeptstärken:

- Erhalt der Bürgerhaus nahen Parkmöglichkeiten
- Vermeidung von Parksuchverkehr und Falschparkern durch die Verbindungsstraße
- Führung der Verbindungsstraße am Rand des Geländes
- Finanzierung der Verbindungsstraße durch die Erschließungsbeiträge der neuen Baufelder

## Kernpunkte der Umgestaltung in beiden Konzeptvarianten:

- **300 m<sup>2</sup> große Terrasse** für Veranstaltungen, Gastronomie und Feiern
- **Mehrgenerationenspielplatz und Kinderspielplatz** mit Fitnessgeräten für alle Altersklassen
- **Bürgergarten** mit Kräuterbeet und Staudenmischungen
- **Verbindung von Innen- und Außenbereich** über zwei Türen mit Windfang nach Nord und Ost
- Direkte **Fußverbindung** zwischen Hauptparkplatz und Bürgerhaus
- **Aufwertung des Fußweges** im Westen durch Begrünung
- **Konzentration der Parkfläche** an der Hauptstraße
- Bereitstellung von **60 Parkplätzen**, 1 Parkplatz pro 5 Besucher
- Sicherung der Anlieferungsstraße im Norden
- **Anstrahlen** der Straßenseite und Schriftzug „Bürgerhaus“
- **Neues Straßenschild** von den Bürgern selbst gestaltet.
- **Laternen** an den Wegen und auf der Terrasse
- **Bewahrung des Baumbestandes** soweit möglich
- **Neubepflanzungen mit pflegeleichter Staudenmischung**
- **Abschirmung** der Parkflächen durch Grünstrukturen



VG Landstuhl  
**Martinshöhe**



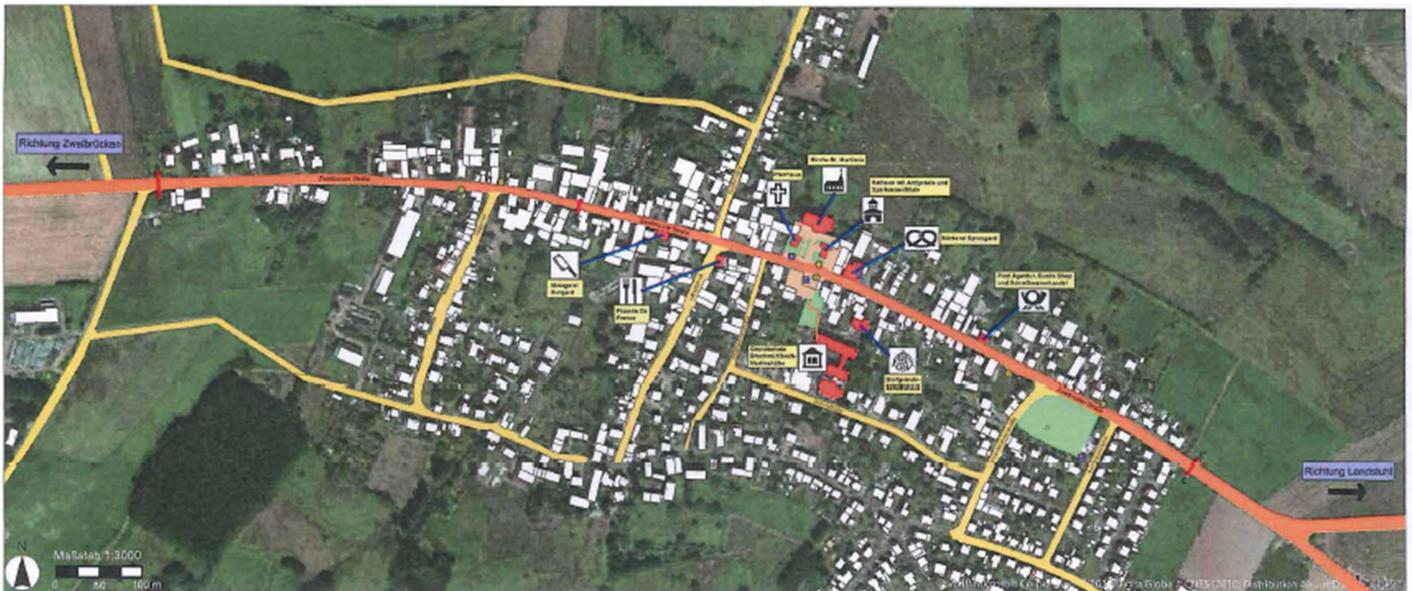
## Martinshöhe

Ortsmitte • Verkehr und Öffentlicher Raum

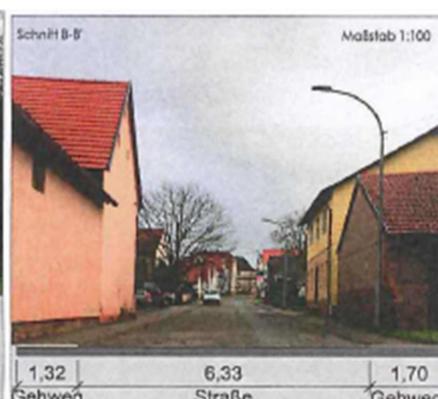
Verkehrsberuhigung der Zweibrücker Straße (Hauptverkehrsstraße), sowie Einbindung des Dorfplatzes in den Straßenraum

### Projektbeschreibung

Mit Mitteln der rheinland-pfälzischen Dorferneuerung konnte durch die Herstellung eines multifunktionalen Dorfplatzes ein städtebaulicher Missstand behoben und ein öffentlicher Raum geschaffen werden, der einen Begegnungs- und Kommunikationsbereich in zentraler Lage des Ortes ausbildet. Der neue Dorfplatz bietet den Bürgern der Gemeinde im unmittelbaren Umfeld weiterer öffentlicher Einrichtungen einen besonderen Ort des sozialen Miteinanders. Die Raum- und Aufenthaltsqualität wird allerdings durch den ruhenden und fließenden Verkehr in Tempo und Frequenz gestört. Die als Landesstrasse (L465) klassifizierte Zweibrücker Straße stellt auf der Suche nach einer verkehrsoptimierten Lösung die beteiligten öffentlichen Akteure aufgrund der verkehrsrechtlichen Regelungen vor eine besondere Herausforderung. Ziel ist es, zum einen den Interessen der Ortsgemeinde hinsichtlich des neu gestalteten öffentlichen Raums Rechnung zu tragen als auch die gesetzlichen Anforderungen und somit die Belange des Verkehrs zu erfüllen.



Gerade Streckenführung führt zu überhöhter Geschwindigkeit aus Richtung Zweibrücken



Enge Straße mit schmalen Gehwegen



Freies Sichtfeld führt zu überhöhter Geschwindigkeit aus Richtung Landstuhl

### Erste Erkenntnisse aus der Bestandsaufnahme:

- Zweibrücker Straße erschließt Martinshöhe  
→ Inanspruchnahme von vielen verschiedenen Nutzergruppen führt zu hoher Belastung für Bewohner durch Lärm, Feinstaub und zu hohe Geschwindigkeiten
- Konzentration von Einrichtungen in der Ortsmitte  
→ Zentraler Dorfmittelpunkt als Anlaufstelle für Bewohner
- Zweibrücker Straße trennt Martinshöhe  
→ Lebensqualität wird durch Straße stark eingeschränkt

### Zonierungskonzept:



### Baustein 1: Ortseingang Richtung Zweibrücken

Ist-Situation: Durch die Übersichtlichkeit der Zweibrücker Straße wird der Verkehr dazu verleitet, die hohe Geschwindigkeit beim Einfahren in den Ort beizubehalten.

### Vorschlag aus dem Konzept:

Bauliche und optische Maßnahmen wie **Bepflanzung, Sichteinschränkung und S-förmige Mittelinsel**



Ist-Situation

Konzeptvorschlag

Konzeptvorschlag

### Baustein 2: Ortseingang aus Richtung Landstuhl

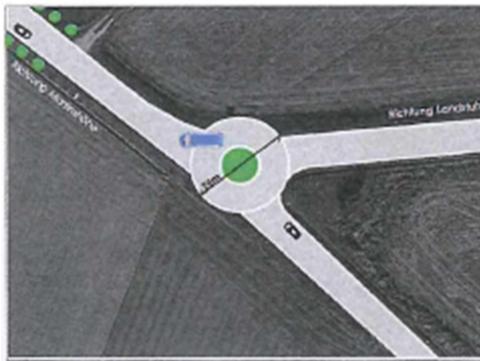
Ist Situation: Durch die gerade Dorfeinfahrt und den weiten Blick aus Richtung Landstuhl kommend wird die Geschwindigkeit vor dem Dorf nicht abgebremst.

### Vorschlag aus dem Konzept:

Bauliche und optische Maßnahmen wie **Kreise, Sichteinschränkung und S-förmige Mittelinsel**



Ist-Situation



Konzeptvorschlag



Konzeptvorschlag

### Baustein 3: Kreuzung in der Ortsmitte

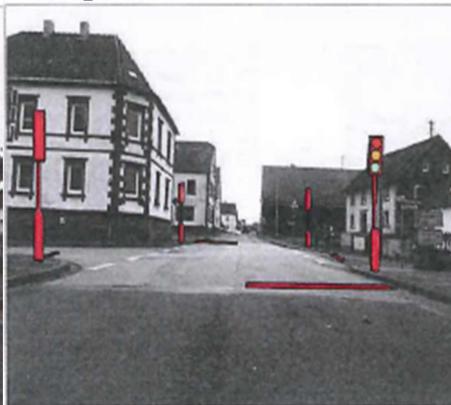
Ist Situation: Die Kreuzungssituation verleitet die Autofahrer zu fahren mit erhöhter Geschwindigkeit, da die Straße momentan sehr breit und übersichtlich gestaltet ist.

### Vorschlag aus dem Konzept:

Bauliche Maßnahmen wie **Lichtsignalanlage, Kreisel**



Ist-Situation



Konzeptvorschlag



Konzeptvorschlag

### Baustein 4: Straßenraumgestaltung

### Vorschlag aus dem Konzept:

Bepflanzung



Bepflanzung als Hindernis



Vor der Ortsbäckerei



Am Martinshöher Park



VG Weilerbach

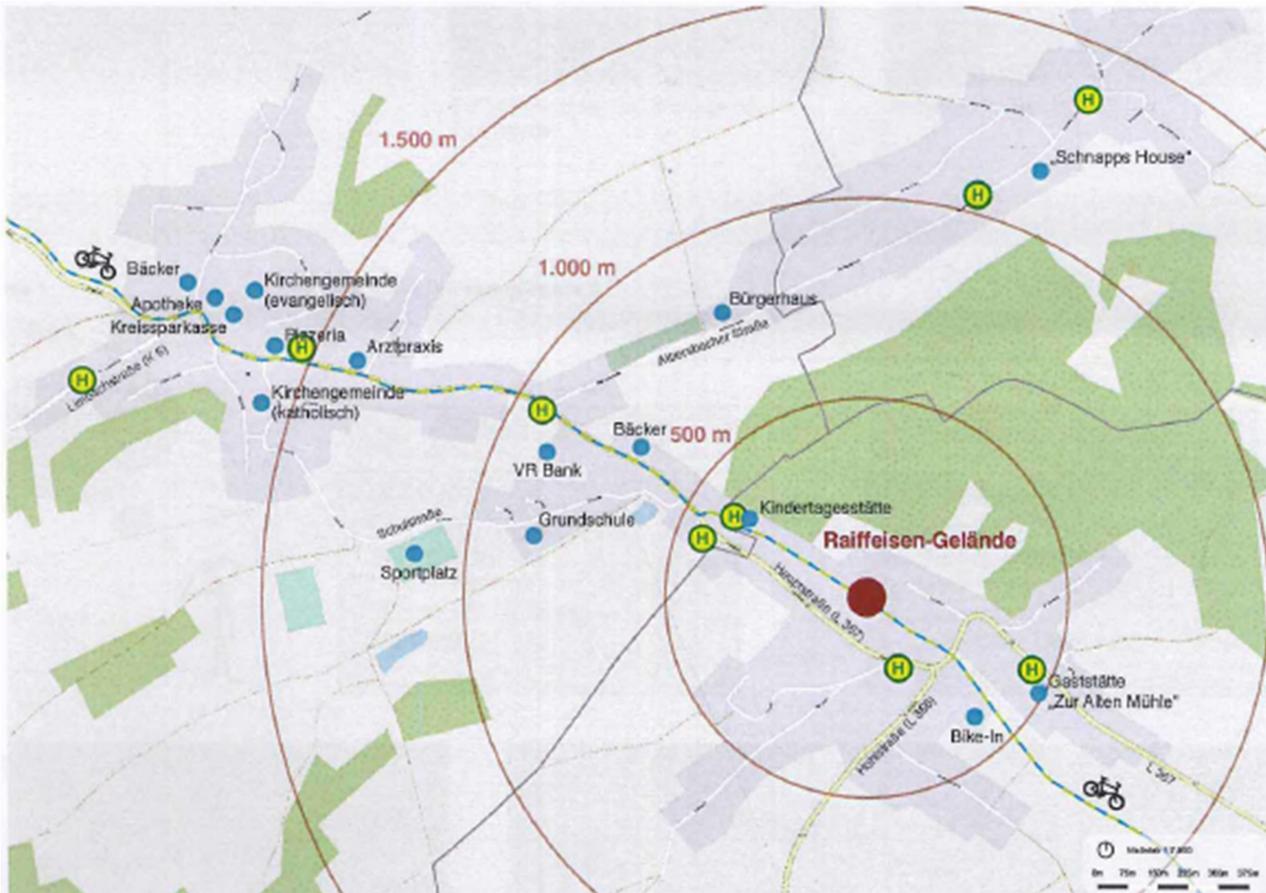
## Reichenbach-Steegen



Vitalisierung der Bahnhofstraße und Nachnutzungsideen für das leerstehende, ehemalige Raiffeisengebäude

### Projektbeschreibung:

Die Idee zur Revitalisierung der Bahnhofstraße wurde im Jahr 2013 im Rahmen einer Dorfmoderation durch die Bürger und Bürgerinnen als gemeinschaftsfördernde Initiative in den Ortsentwicklungsprozess eingebracht. Der städtebauliche Missstand (Brachfläche und untergenutztes ehemaliges Raiffeisengebäude) wird als Chance verstanden, neue Handlungsräume für ein zukunftsbeständiges Dorf zu schaffen. Die sich zwischenzeitlich entwickelte *proaktive Strategie Akteure vor Ort – Akteure für den Ort* hat sich zum Ziel gesetzt, das Engagement und die Zusammenarbeit lokaler Akteure und Partner (Vereine, ehrenamtlich Engagierte, Dritte) zu fördern um den kulturellen Austausch sowie ein kreatives Miteinander zu stärken. Um die Planungsziele mittel- und langfristig umzusetzen, bedarf es einer Projekt begleitenden und stützenden Revitalisierungsstrategie.



Infrastruktur von den Ortsteilen Reichenbach, Steegen und Albersbach

Nach einer groben Analyse der Projektumgebung und einer ersten Begehung des Plangebietes inklusive des Raiffeisengebäudes wurde eine sogenannte SWOT-Analyse durchgeführt. Dabei galt es **Stärken und Schwächen aber auch Chancen und Risiken** einer Entwicklung des Raiffeisenareals auszumachen und zu benennen.

|  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Industriecharme des Raiffeisengebäudes</li> <li>- zentrale Lage im Ortskern</li> <li>- gute Anbindung</li> <li>- direkte Nähe zu Reichenbach</li> <li>- hohes Engagement der Bürger</li> <li>- bereits bestehende Veranstaltungen</li> <li>- Engagement des Team Land.Salon</li> </ul> <p style="text-align: center; font-size: 2em; color: red;">Stärken</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- finanzielle Lage der Gemeinde</li> <li>- mögliche Konkurrenz zu bestehenden Einrichtungen</li> <li>- Gebäude teilweise verpachtet</li> <li>- erhöhte Anforderungen an Brandschutz</li> <li>- Altlastenbereich östlich des Raiffeisengebäudes</li> <li>- Reichenbach durch Böschung nicht sichtbar</li> </ul> <p style="text-align: center; font-size: 2em; color: red;">Schwächen</p> |
| <p style="text-align: center; font-size: 2em; color: red;">Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anbindung an den überörtlichen Radweg</li> <li>- Schaffung einer neuen Ortsmitte</li> <li>- vielfältige Umbaumöglichkeiten</li> <li>- Erweiterung des kulturellen Angebots vor Ort</li> <li>- Schwerpunktgemeinde der Dorferneuerung</li> </ul>  | <p style="text-align: center; font-size: 2em; color: red;">Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen (Kosten / Nutzen)</li> <li>- Altlastenbereich</li> </ul>  |



Raiffeisengebäude



Innenraum des Raiffeisengebäudes

Ergebnisse Workshop-Phase 1

Fehlende Akzeptanz der Bevölkerung ?



Ergebnisse Workshop-Phase 2

Prioritäre Nutzungsmöglichkeiten

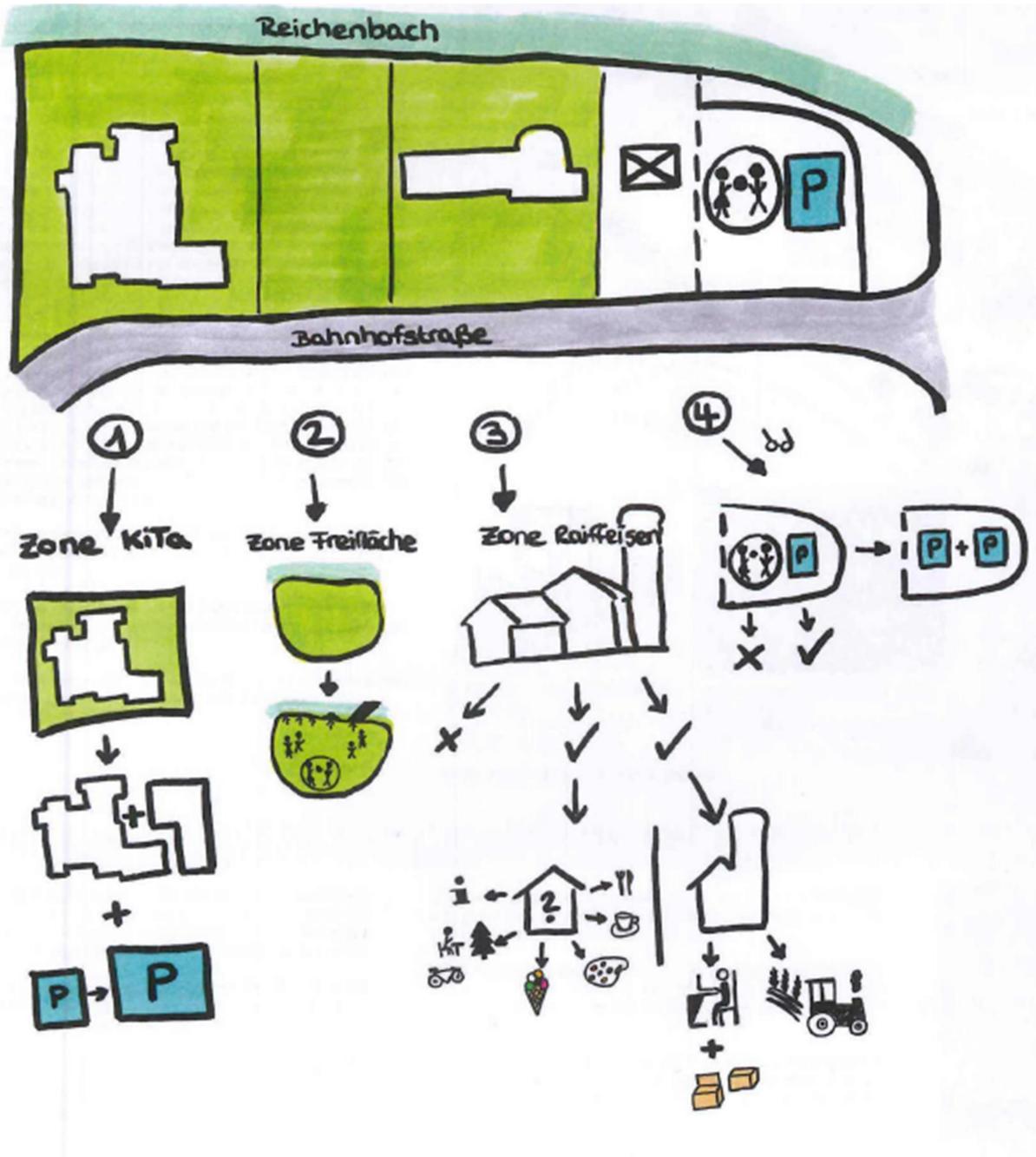
Raiffeisengebäude

- Museum
- Gastronomie
- private Nutzung
- Landwirtschaft, öffentliche Nutzung
- Gewerbe

Freiraum Bahnhofstraße

- Grünfläche
- Parken
- Freizeit, Gewerbe
- Gastronomie
- Supermarkt
- Tankstelle, Dorfplatz
- Wohnen

Handlungskonzept: Zone 1, Zone 2, Zone 3 und Zone 4





Ansicht KiTa Lummerland

#### Zone 1

- potenzielles Baufeld für KiTa-Erweiterung
- ausreichend Parkflächen (Mitarbeiter & Besucher)
- Befestigung der Parkplätze (- Wendehammer)



Ansicht Freiraum Bahnhofstraße

#### Zone 2

- Erlebbarkeit Reichenbach
- Sitzmöglichkeiten
- Spielplatz (Wasser- / Abenteuerspielplatz)
- Verkehrsberuhigung Straße
- Fortführung Radweg
- potenzielles Baufeld für Wohnnutzung zur Refinanzierung



Südost-Ansicht Raiffeisengebäude

#### Zone 3

- Umnutzung Innenbereich
- Abriss des westl. Gebäudeteils -> Außenterrasse
- Landwirtschaftliche Nutzung des östlichen Gebäudeteils
- Steg am Wasser, evtl. mit Brücke als Querungsmöglichkeit
- gastronomische Nutzung - Rastmöglichkeit Radfahrer
- Mehrzweckraum
- gewerbliche Einheit
- Einrichtung Sanitäreinrichtungen
- Verkehrsberuhigung



Ansicht Mitfahrerparkplatz

#### Zone 4

- Spielplatz verlegen -> unattraktive Lage
- Mitfahrerparkplatz erweitern
- Infotafeln zum Freizeitangebot auf dem gesamten Areal (- landwirtschaftliche Gemeinschaftstankstelle) (- Wendehammer)

## Freiraum an der Bahnhofstraße

Die **Entwicklung des Freiraums** an der Bahnhofstraße stellt das **zentrale Element** zur Revitalisierung des Plangebiets dar. Im favorisierten Entwurf wird die Bahnhofstraße zwischen KiTa und Raiffeisengebäude unterbrochen.

Im dem direkt östlich an die KiTa angrenzenden Bereich soll ein freies Baufeld von circa 500 qm Fläche für eine potenzielle Erweiterung der Kindertagesstätte erhalten bleiben. Angrenzend sollen 22 befestigte und 12 optionale Parkplätze entstehen. Die Verbindung zum Raiffeisengebäude soll in Form eines Fuß- und Radweges bestehen bleiben.

Zur Refinanzierung und kleinräumigeren Gliederung des großen Freiraums sollen zwei Baugrundstücke für eine Einfamilienhausbebauung von jeweils etwa 650 qm Größe ausgewiesen werden, die durch Bäume optisch und akustisch etwas vom Freiraum abgeschirmt werden sollen. Zwischen den Wohngrundstücken und dem Raiffeisengebäude soll der über 1.900 qm große Freiraum durch einen **thematisch passenden Kinderspielplatz** und eine Erholungsfläche am Bach mit Stegen gestaltet werden. Zur Erlebbarkeit des Freiraums trägt auch eine entsprechend ausgerichtete **Außenterrasse am Raiffeisengebäude** selbst bei. Eine zentralere Fußwegeverbindung wird durch eine Anbindung an den Höhrsch im Norden mit einer Brücke und einen Fußweg zur Hauptstraße geschaffen.

Der Reichenbach soll in großen Teilen in seiner ursprünglichen Form erhalten bleiben, jedoch die dichte, umgebende Bewaldung im Bereich der Stege und der Brücke unterbrochen und **erlebbar** gemacht werden. Um die Zugänglichkeit der Stege zu gewährleisten soll die **Böschung zum Bach hin abgegraben** und ein offener, einladender Sichtbereich geschaffen werden. Insgesamt soll das Grün rund um den Bach etwas klarer definiert werden, indem es mit der **Brücke und den Stegen gut zugängliche Stellen** mit weniger dichtem Baumbestand gibt. Andererseits soll der dicht bewachsene Uferbereich an vielen Stellen erhalten bleiben, um den **Besucherfluss gezielt lenken** zu können und um die Eigenschaften des Bachs möglichst **naturnah** zu belassen.

Östlich des Wendehammers am Siloturm soll eine **landwirtschaftliche Gemeinschaftstankstelle** in Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Landwirten entstehen.

Ganz im Osten des Plangebiets soll der bisherige Spielplatz wegfallen. Durch einen Umbau verfügt der **Mitfahrerparkplatz** über **16 befestigte und 14 optionale Parkplätze**.

Der kleine Freiraum angrenzend an die Hauptstraße mit der historischen Dorfglocke soll in seinem jetzigen Zustand erhalten bleiben.

## Raiffeisengebäude

Das **Raiffeisengebäude** selbst soll das **Herzstück der Revitalisierungsstrategie** werden. Der bereits geplante **Abriss des westlichen Gebäudeteils** wird durchgeführt und an seiner statt eine **Außenterrasse mit Blick auf den Freiraum und den Reichenbach** errichtet.

Diese soll durch eine **gastronomische Nutzung im westlichen Gebäudeteil** bewirtschaftet werden. Die Gasträume von circa 100 qm befinden sich direkt anschließend an die Terrasse.

Eine Treppe in das erste Obergeschoss führt in einen **Multifunktionsraum**, der sowohl für Gesellschaften des Gastronomiebetriebs, **aber auch für andere Veranstaltungen**, wie zum Beispiel Ratssitzungen, genutzt werden kann.

Die **Wirtschaftsräume des Gastronomiebetriebes sowie Sanitäreinrichtungen** liegen im **mittleren Gebäudeteil** des Erdgeschosses und verfügen über einen **separaten Aufgang**.

Im Obergeschoss befindet sich ein **Ausstellungsraum** von ebenfalls knapp 100 qm Fläche, in dem Exponate zum Rhönrad aufgestellt oder die **Geschichte des Raiffeisengebäudes** dargestellt werden könnte.

Der östliche Gebäudeteil wird auf beiden Geschossen einer **gewerblichen Nutzung** zugeführt, denkbar wäre hier ein Handwerksbetrieb, da dieser mit den entstehenden Emissionen der Silo-Nutzung verträglich wäre.

## Maßnahmenpriorisierung

### Handlungsempfehlungen

Empfehlung: Schrittweises Vorgehen erforderlich

1. Umnutzung des Raiffeisengebäudes (Umsetzung geplanter Umbaumaßnahmen; Gastronomie-Betreiber finden; gewerbliche Einheit vermieten; Museumsnutzung planen)
  2. Planung und Realisierung der landwirtschaftlichen Gemeinschaftstankstelle nach Abstimmung mit ortsansässigen Landwirten und der Gemeinde
  3. Änderung der Verkehrsführung:  
Verlegung der Haltestelle Kindertagesstätte & Unterbrechung der Straße (Planung und Herstellung einer Haltebucht für Busse an der Hauptstraße, alternativen Standort für Altglascontainer finden)
  4. Befestigung der Parkflächen KiTa & Mitfahrerparkplatz erweitern
  5. Freiraumgestaltung planen (Erlebbarkeit Bach, Spielplatzgestaltung, prioritär: Sitzmöglichkeiten + Bachüberquerung)
- Zusätzlich empfohlene Maßnahmen:
- Veranstaltungen am Raiffeisengebäude als Standortmarketing
  - Team Land.Salon in den Planungsprozess integrieren
  - Bodengutachten für potenzielle Wohnbaugrundstücke durchführen
  - Zusammenarbeit KiTa bezüglich Spielplatzgestaltung

## Konzeptionen in der Ortsentwicklung.....

Kern der Übung war in jeder der drei Ortschaften, **Hütschenhausen, Martinshöhe und Reichenbach-Steegen** eine Projektwerkstatt, die von den Studierenden eigenständig mit den Akteuren vor Ort durchgeführt wurde. Als Fazit wurde ein Konzept mit konkreten Lösungsansätzen und Handlungsempfehlungen erstellt, mit denen die jeweiligen Gemeinden weiter arbeiten können.

Dieses Kooperationsprojekt knüpfte an die bereits 2016/2017 durchgeführte Runde an. Im vergangenen Jahr konnten die Ortsgemeinden **Kindsbach, Otterbach, Trippstadt und Frankenstein** bedient werden.

Die Arbeit mit den Studenten wurde von Vertretern der TU Kaiserslautern, Fachgebiet Stadtumbau und Ortsentwicklung (Prof. Dr. Holger Schmidt und Dr.-Ing. Thomas Fischer), sowie seitens Vertretern der Kreisverwaltung Kaiserslautern, Fachbereich Kreis- und Ortsentwicklung (Dipl.-Ing. René Mar und Dipl.-Ing- (FH) Annette Diederich) betreut.

